

Contra + Contra + Contra + Contra

Zu Beginn eine Richtigstellung: Der vermeintliche Schutz der nicht rauchenden Bevölkerung war niemals das Ziel der Kampagne gegen Raucher. Es geht um etwas anderes, nämlich die tabakfreie Welt, von der die WHO gerne spricht.

Tabak soll aus dem öffentlichen und privaten Leben verschwinden, zu einer illegalen Droge diffamiert - eine über fünfhundertjährige europäische Kulturtradition vernichtet werden. Die Rauchverbote sind einer von vielen Bausteinen, die den Zweck verfolgen, die Lebensgewohnheiten der Bürger zu kontrollieren und zu regulieren. Ein ähnliches Schicksal wie das der Raucher wartet bereits auf: Liebhaber alkoholischer Getränke, so genannte Übergewichtige, sprich Menschen, die sich dem propagierten Körperideal nicht beugen, Süßschnäbel, Solariumsbesucher, Fans lauter Musik kurz, den Großteil der Bürger.

Daher: Die Rauchverbote gehen jeden etwas an, egal ob Raucher oder Nichtraucher, egal ob man gern in die Kneipe geht oder lieber zu Hause bleibt, egal ob man sich je an Tabakrauch gestoßen hat. Es geht um das elementare Recht auf Selbstbestimmung.

Fällt dieses Recht, bleibt von unserer Freiheit wenig übrig. Das Hauptargument der Verbotsbefürworter: Passivrauch sei schädlich und



trage jährlich 3301 Menschen in Deutschland das Leben. Da man diese vermeintliche Gefahr bis heute einfach nicht wissenschaftlich nachweisen konnte, stellte man qua Unterzeichnung der Tabakraumkonvention der WHO ver-

traglich fest, das stimmen muss, was Anti-Rauch-Päpste dogmatisch verkünden. Wer sich da an den Fall Galilei erinnert fühlt, liegt nicht verkehrt.

Die Rauchverbote zeitigen dramatische soziale und wirtschaftliche Folgen: Die Ausgrenzung jedes vierten Deutschen über 16 provoziert Gewalt. Schon wurden Menschen tödlich angegriffen und verletzt, nur weil sie rauchten, so eine Mutter in Begleitung ihres Kleinkindes.

Die Gastronomie wird herbe Einbußen hinneh-

men müssen: In Irland mussten seit dem seit 2004 geltenden Verbot über 20 % der Pubs schließen, tausende Arbeitsplätze gingen verloren. Erste Zahlen aus Baden-Württemberg sprechen für sich: mancherorts Einbußen über 50 %!

Zahlreiche Wormser Wirte haben Angst: Wenn das Gesetz kommt, muss ich schließen, so die Betreiberin einer kleinen Kneipe in der Altstadt. Dies ist hier der Tenor unter den Gastronomen, von denen ich Dutzende befragt habe. Die Verbote werden das gesellige Leben unserer Stadt nachhaltig beschädigen. Und dafür gibt es nicht einmal eine seriöse wissenschaftliche Rechtfertigung.

Michael Löb

Rauchen
eilich
oten

2